

weißem Fell, ein Eisbär war's. Armer Gejell', wiegt sich vor Hitze hin und her, denn sein Pelz ist dicht und schwer, hier bei uns hat er's zu heiß, lebt zu Haus in Schnee und Eis. Nur einmal des Tages ging's ihm gut, da stürzt er in die kalte Flut, er bekam ein kaltes Bad, so kalt wie man's nur irgend hat. Mit einem Satz war er drin! — Schrie nicht, machte keine Frage, hat geplantscht, geprustet, getaucht, und kein Überreden gebraucht; Hat auch gar nicht weinen wollen, wie Menschenfinder es machen sollen — —. Kitty: Nein, das war im vorigen Jahr, jetzt weine ich nicht mehr, wenn ich beim Baden untertauchen soll. Tante Dora: Setzt wollen wir Eisbär spielen. Otto ist der Bär, wir sind die lustigen Fischlein im Meer, springen umher, tanzen und lachen, er aber öffnet den großen Rachen, er kommt uns nach, der Bär er will uns fangen, wir schwimmen davon mit Angst und Bangen. Drei Schritt vom Stein ist Freispiel ausgemessen, und wer gefangen, wird aufgefressen. Kitty: Mein Tante, auffressen lasse ich mich nicht. Tante Dora: Du thust auch ganz recht daran, aber weißt du nicht, daß man auch scherzen kann. Otto: Ach liebe Tante, höre doch endlich auf so zu sprechen. Tante Dora: Du undankbarer Knabe, es hat dir nicht gefallen, was ich gesprochen habe, drum sage ich vor allem: mit dem Reimen ist's vorbei. Doch Ottos Mund zu stopfen, muß man ihn etwas klopfen,